

Ein hammerharter Lehrgang

Jiu-Jitsu war der Schwerpunkt bei der „Marburger Härte“

Marburg. Die Sporthalle der Elisabethschule verwandelte sich kurzerhand in einen japanischen Dojo. Mehr als 70 Teilnehmer waren zur „Marburger Härte“ gekommen, um sich von acht hochkarätigen Experten aus ganz Deutschland und der Schweiz Tricks und Kniffe verschiedener Kampf- und Selbstverteidigungskünste beibringen zu lassen.

„Marburger Härte – das ist ein augenzwinkernder und nicht ganz ernst gemeinter Verweis auf den Umstand, dass man sowohl dem Marburger Dojo im Ganzen als auch mir selber stets

einen gewissen Hang genau dazu nachsagt“, erklärt Oliver Merten den ungewöhnlichen Namen des Seminars, das bereits seit Monaten ausgebucht war. Merten, der das Training beim ausrichtenden Verein „Kampfkunst & Selbstverteidigung Marburg“ leitet, steht seit 25 Jahren auf der Matte. Das war auch der Anlass, das Seminar zu veranstalten, zu dem sogar Teilnehmer aus Irland angereist kamen.

Der Schwerpunkt lag auf Jiu-Jitsu. Aber auch in anderen Budodisziplinen konnten sich die Sportler die komplexen

Techniken von den Referenten anschauen. Trainiert wurden Kampfkonzepte und Bewegungsabläufe sowie Selbstverteidigungstechniken. der Spaßfaktor kam dabei nicht zu kurz. Als Andenken erhielt jeder Teilnehmer passend zum Titel des Seminars „Marburger Härte“ einen Hammer mit entsprechender Gravur.

Erwachsene können jeden Mittwoch zwischen 19.30 und 21.30 Uhr zum Probetraining in der Sporthalle der Elisabethschule vorbeischaun. Bei Kindern ist eine Terminabsprache nötig. Informationen gibt es im Internet auf der Seite www.kampfkunst-marburg.de.



Oliver Merten, einer der Referenten bei der „Marburger Härte“, zeigt wie man einen Ankreifer